

**Zeitschrift:** Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern  
**Band:** 40 (1949-1950)

**Artikel:** Zentren des grösseren Bauernbetriebes und Zentren des Kleinbauernbetriebes : geographisch interessante Karten aus den statistischen Quellenwerken der Schweiz

**Autor:** Staub, W.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-323235>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ZENTREN DES GRÖßEREN BAUERNBETRIEBES UND ZENTREN DES KLEINBAUERNBETRIEBES

Geographisch interessante Karten aus den Statistischen Quellenwerken der Schweiz.

Die Eidgenössische Betriebszählung vom 24. August 1939, verarbeitet in den Statistischen Quellenwerken und herausgegeben vom Eidgenössischen Statistischen Amt in Bern, enthält in Band 6, 1945, einige (von Herrn H. Huguenin gezeichnete) Karten, die auch geographisch von Interesse sind und uns in freundlicher Weise im Original zur Verfügung gestellt wurden.

Die landwirtschaftliche Statistik geht heute darauf aus, die Betriebsverhältnisse festzustellen und mit jenen zu vergleichen, in welchen der Landwirt den größten Ertrag pro Arbeitskraft und pro Flächeneinheit zu erzielen vermag, ohne daß Schädigungen durch Größe und Art der Arbeitsleistung entstehen. Günstigste Zustände erfordern: Genügend Boden einer minimalen Fruchtbarkeit, hiezu leistungswilligste und fähige Arbeitskräfte, genügend Betriebskapital und befriedigende Absatzmöglichkeiten, technische und wirtschaftliche Fachkenntnisse, vorteilhafte Arrondierungs- und Neigungsverhältnisse, Verkehrswege, ausgeglichene Preis- und Kostenbeziehungen zu den Gütern der übrigen Wirtschaftszweige. Nur wenige Betriebe in der Schweiz erfüllen alle diese Bedingungen in günstigstem Sinne. Für ein hügelig-gebrochenes Relief erweist sich nach Erhebungen des Schweizerischen Bauernsekretariates die Gutsgröße von 15–30 ha als die vorteilhafteste; es folgen die Gutsgrößen von 5–15 ha.

Zentren der *größeren Mittel-Bauernbetriebe* zeigen sich vor allem in den Kantonen *Zug, Luzern, Bern* – hier vor allem rechts der Aare bis zur Emme –, im Kanton *Neuenburg* und den angrenzenden Teilen im Jura des Kantons Bern, vorwiegend aber im Kanton *Waadt*. Im Gegensatz hiezu sind die ostschweizerischen Kantone *Schwyz, Zürich, Glarus, St. Gallen* und *Thurgau* vorwiegend Zentren kleinerer Mittel-Bauernbetriebe von 5–10 ha. Klar treten aus der Karte der *Kleinbauernbetriebe* mit 1–5 ha die Kantone *Wallis* und *Tessin* hervor; es sind auch die Kantone mit der größten Zahl von Zwergbetrieben unter 1 ha. Wenn wir solche Zwergbetriebe auch im Kanton Genf, in der Waadt, an den Nordufern des Genfer-, Neuenburger-, Bielersees treffen, so handelt es sich hier um Besitz mit Rebgelände. Es ist klar, daß sich diese Verhältnisse weitgehend im Landschaftsbild ausdrücken und ihre Kenntnisse daher für die Erfassung der Landschaft unumgänglich notwendig sind.

Von einer Gesamtzahl von 238 480 bestanden:

41 608 Betriebe aus 1 Grundstück

44 498 Betriebe aus 6–10 Parzellen

29 912 Betriebe aus 2 Landkomplexen

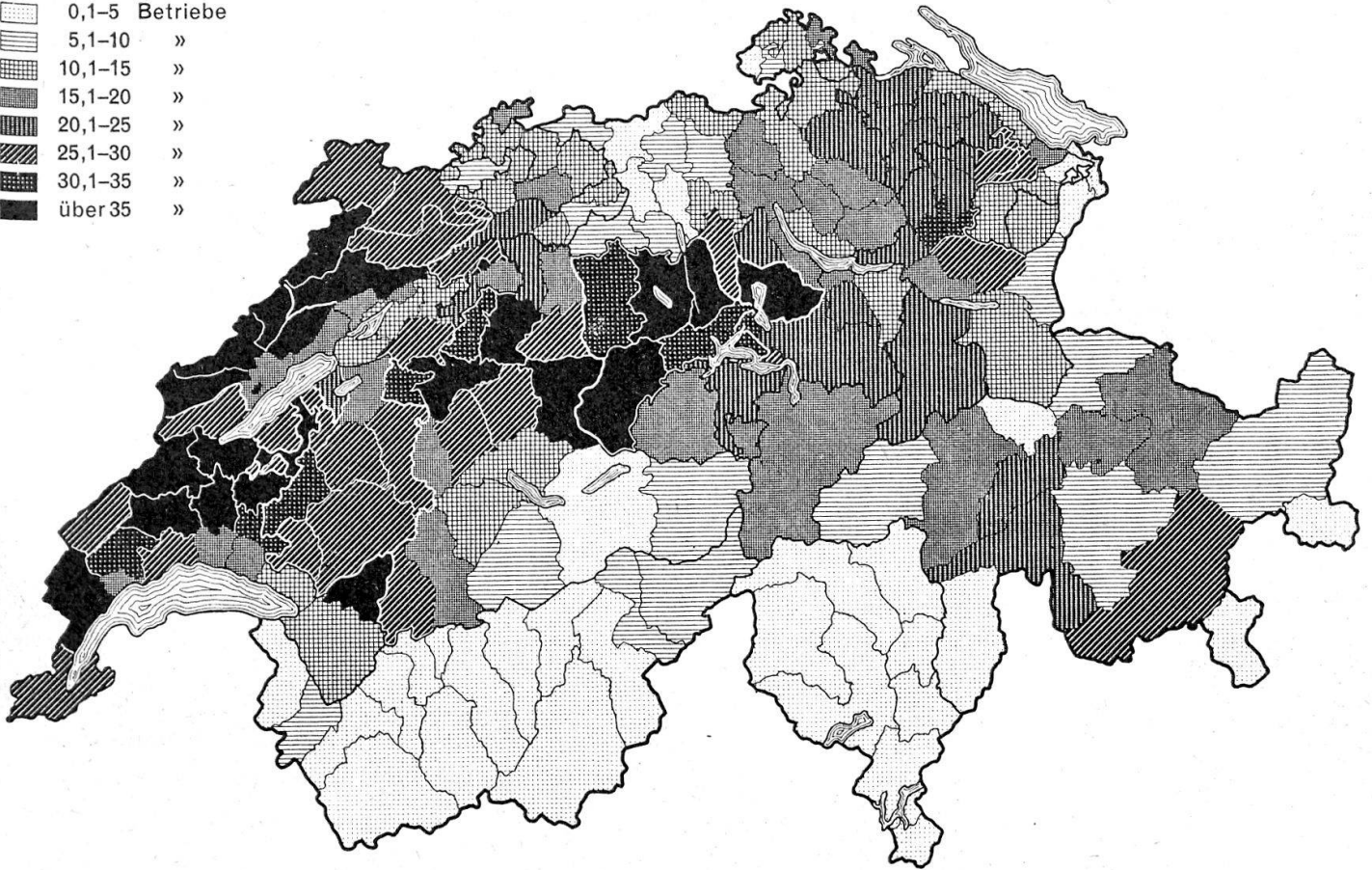
63 107 Betriebe aus 11 und mehr Parzellen

55 400 Betriebe aus 3–5 Parzellen

12 903 Betriebe bestanden aus 26–50 Parzellen. Im Kanton Tessin finden sich 305 Güter, die je in 150 oder noch mehr Teile aufgesplittert sind. Im Wallis sind  $\frac{1}{3}$  der Güter, in Graubünden  $\frac{1}{5}$  aller Güter in mehr als 25 Parzellen aufgliedert.

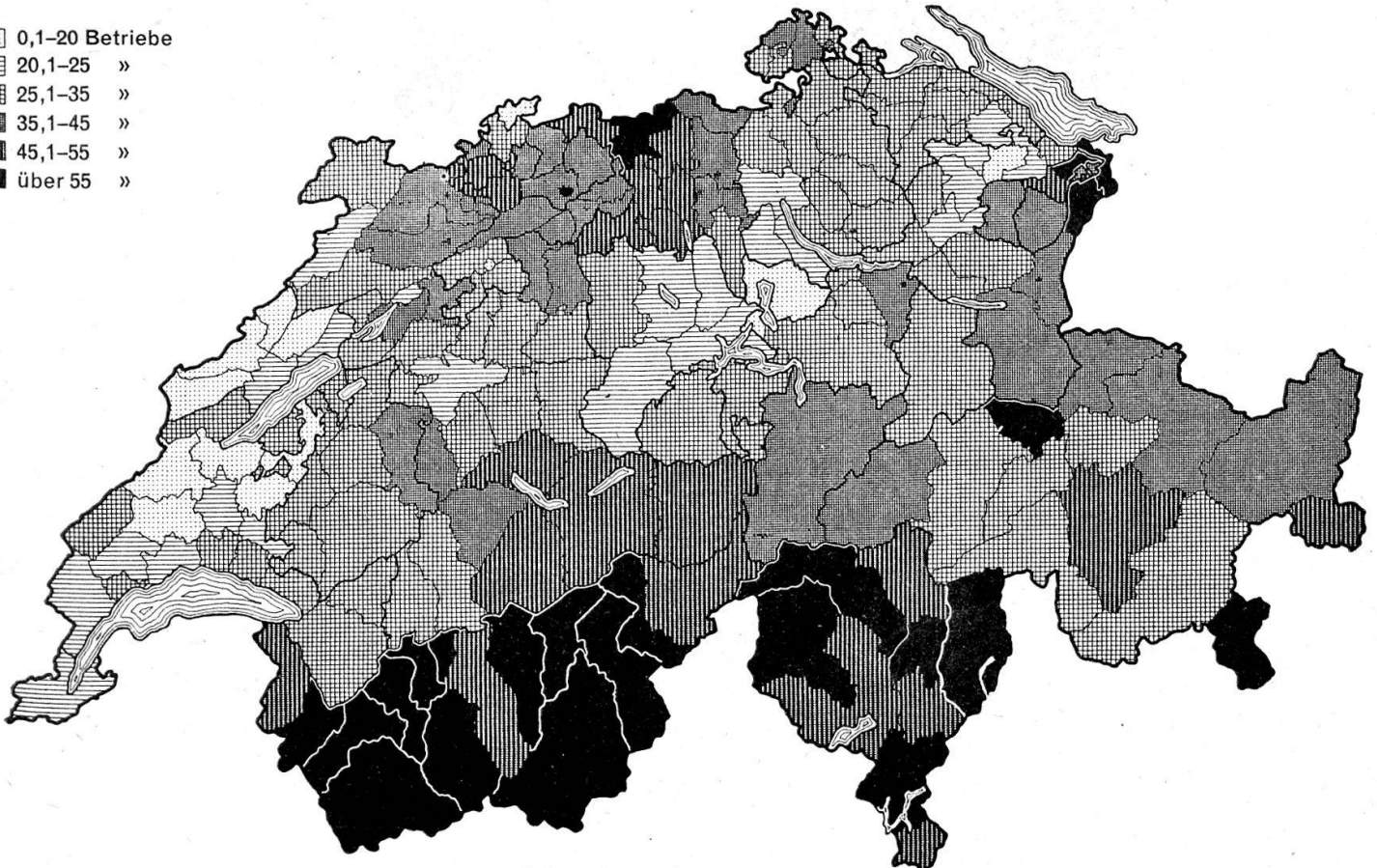
Von 100 Betrieben jedes Bezirkes bewirtschaften über 10 ha Land

- 0,1-5 Betriebe
- 5,1-10 »
- 10,1-15 »
- 15,1-20 »
- 20,1-25 »
- 25,1-30 »
- 30,1-35 »
- über 35 »

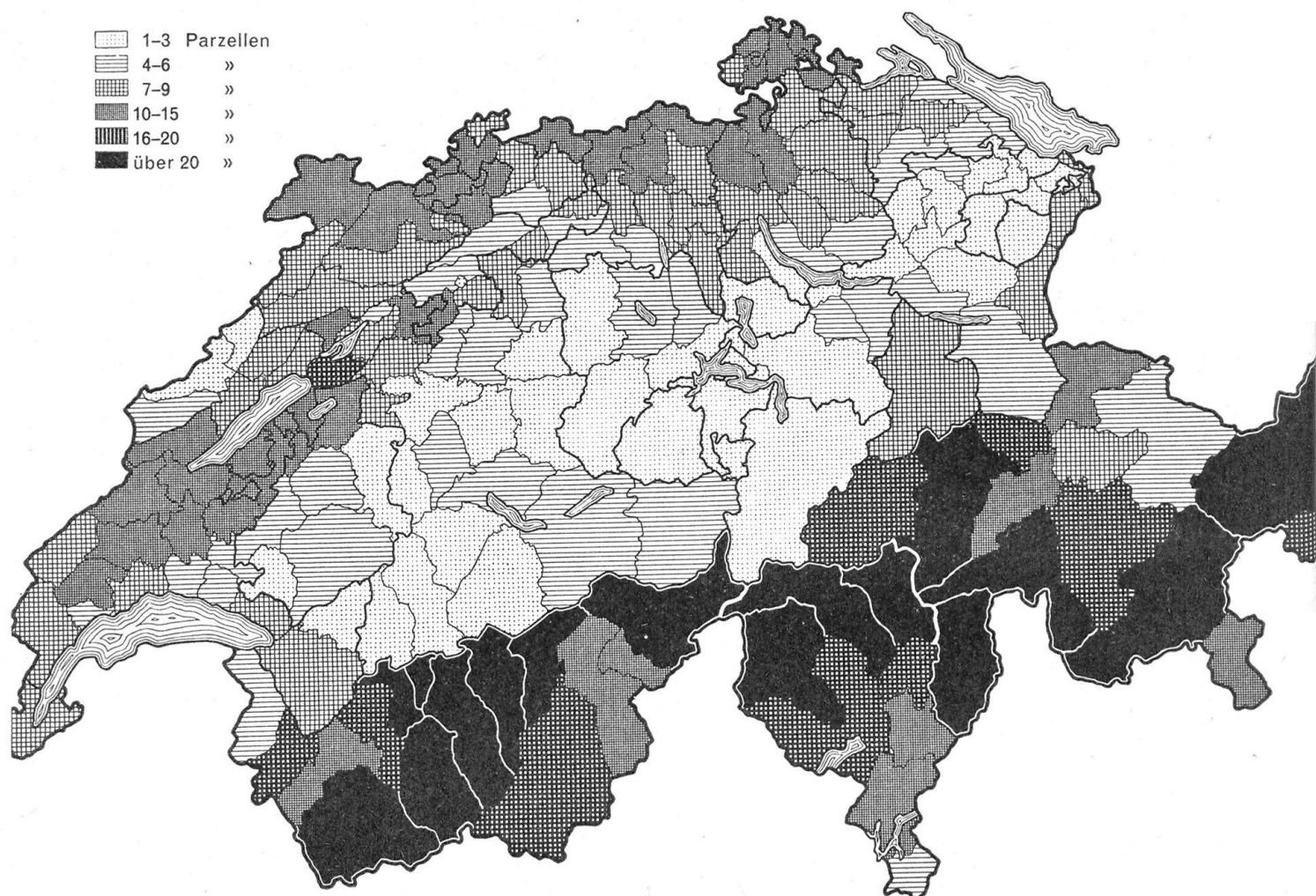


Von 100 Betrieben jedes Bezirkes bewirtschaften 1,01-5 ha Land

- 0,1-20 Betriebe
- 20,1-25 »
- 25,1-35 »
- 35,1-45 »
- 45,1-55 »
- über 55 »



## Parzellen pro Betrieb



### *Parzellierungsverhältnisse der Schweiz nach Bezirken (1939)*

Die schweizerischen Landwirtschaftsbetriebe (ohne Wald) decken eine Fläche von 1 166 144 ha und waren 1939 in 2 281 272 Parzellen aufgeteilt. Günstigste Arrondierungsverhältnisse weisen folgende Kantone auf: *Luzern, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden*, die beiden *Appenzell* (prozentual am günstigsten) und Teile von *St. Gallen, Bern* und *Zürich*. Es sind die Zonen mit Einzelhöfen und ungeteilter Übergabe des bäuerlichen Heimwesens an *einen* Erben. Gegenteilige Zustände finden sich im früheren Geltungsbereich des Römischen Rechts (Jura, Westschweiz, Tessin), allgemein in den Gebieten mit Real-Teilung. An der Spitze steht hier das Wallis mit 23 Parzellen im Durchschnitt pro Betrieb; ebenso der Tessin, wo die durchschnittliche Größe der Einzel-Parzelle 8 a (Wallis 9 a) mißt.

*W. Staub*